

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **56=76 (1910)**

Heft 44

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mit diesen Fahrzeugen, sei es in der Kolonne auf der Marschstrasse, sei es mit der Verwendung derselben auf dem Gefechtsfelde, zu rechnen hat. Auch die Verpflegungszüge sind in den Bereich des Kriegsmässigen gezogen; ihre lang geduldete Neutralität hat ihr Ende erreicht. Sie müssen sich sowohl auf dem Marsch, wie im Quartier durchaus kriegsmässig verhalten. Ihre Begleitung muss jeden Augenblick darauf gefasst sein, zur eigenen Sicherheit zum Karabiner greifen zu müssen. Dass schon in diesem Manöver die gegnerische Kavallerie versucht hat, sich diese leichte Beute anzueignen, zeigt die Razzia der Kavallerie-Division „E“ auf die Verpflegungskolonnen von Rot in der Nähe von Quittainen am 10. September.

Die Einführung der grauen Felduniform scheint sich sehr zu bewähren. Der Einzelne hebt sich für die Schützenlinie weit weniger vom Erdboden ab denn früher, aber auch an ihr gibt es immerhin noch eine Masse von buntem und blinkendem Zeug, was ohne jedes Bedenken der Kriegsmässigkeit geopfert werden könnte. Die Eitelkeit des Einzelnen, besonders die des Kavalleristen und des jungen Offiziers würde dadurch manche Kränkung erleiden.

Auch die Post war vollkommen kriegsmässig organisiert. Jede Divisionspost wurde bataillons-, schwadrons- und abteilungsweise in Säcke gepackt, zu den Magazinorten gebracht mit den Verpflegungskolonnen vorgeführt und durch Postunteroffiziere an die Divisionen verteilt.

Die Darstellung der Verluste während des diesjährigen Manövers war auf eine ganz neue und praktische Art gehandhabt worden, wie sie bei der Marine schon seit Jahren gang und gäbe ist. Nach Anordnung des Schiedsrichters schieden nämlich Offiziere, Mannschaften, Pferde, Geschütze, welche letztere dann quergestellt wurden, für längere oder kürzere Zeit aus der Gefechtsfront vollkommen aus. Wir haben also in diesem Jahre keine dichten Schützenlinien von ungewöhnlichen Dimensionen wie früher zu sehen bekommen. Bei dieser kriegsmässigen Darstellung mussten sich die ausscheidenden Offiziere und Mannschaften zu den nächstgelegenen Verbandplätzen begeben, die „Toten und Verwundeten“ traten während der Nacht zu ihren ursprünglichen Verbänden wieder zurück. Am nächsten Morgen wurden dann die alten Stärken wieder hergestellt.

Für den Abtransport der Truppen aus dem Manövergelände, fünf Infanterie-Divisionen, beinahe zwei Kavallerie-Divisionen der Spezialwaffen usw., welche in der Nähe von Pr. Holland massiert worden waren, kamen fünf Linien in Betracht. Der Abtransport begann am 10. September nachmittags 5 Uhr. Zur Beförderung der oben ge-

nannten Truppenmassen standen 103 Züge zur Verfügung. Davon sollten in der Nacht vom 10. zum 11. September 56, am Abend des 11. September 3, am 12. 40, in der Zeit vom 14. bis 19. September 4 Züge — diese hauptsächlich mit Material usw. beladen, abgelassen werden. Vorgesehen war die Beförderung von rund 2200 Offizieren, 63 000 Mannschaften, 9000 Pferden, 800 Fahrzeugen und 640 000 kg Gepäck. Bekanntlich ist im Interesse der Betriebssicherheit die Schnelligkeit der Militärzüge gering. Bei geringen Niveauunterschieden, wie in den Provinzen Ost- und Westpreussen, dürfte mit 30 km pro Stunde, d. h. ungefähr der Schnelligkeit der Güterzüge gerechnet werden. P.

Ausland.

Deutschland. Der hochbewährte Mitarbeiter des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke aus grosser Zeit, der hervorragende Lehrer in Taktik und Kriegsgeschichte, der fruchtbare und geistreiche Militärschriftsteller, weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus bekannt durch „Studien über den Krieg und Studien über Truppenführung“, der General der Infanterie von Verdy du Vernois ist, vor wenigen Tagen, bald 80 Jahre alt, zur grossen Armee gegangen. Ein ganzer Mann und hervorragender Soldat schied mit ihm.

Frankreich. Das Parlament hat im Budget 1910 das Gesetz genehmigt, dass schwarze Truppen im Mutterlande Verwendung finden dürfen — ein Versuch, um den sich alljährlich steigenden Mangel an dienstbrauchbarem Menschenmaterial zu vermindern. Ein Bataillon schwarzer Senegal-Schützen in der Stärke von 800 Köpfen ist vor kurzem per Dampfer in Oran eingetroffen; in Begleitung der Truppe befanden sich 400 Weiber und 100 Kinder.

Frankreich. Nach Durchführung der Reorganisation wird die französische Feldartillerie zählen:

- a) im Mutterlande
 - 619 fahrende 75-mm Batterien (davon 1 in Korsika)
 - 21 fahrende k. 155-mm Batterien
 - 16 reitende Batterien
 - 14 Gebirgsbatterien

Zusammen 670 Batterien

- b) in Afrika
 - 15 fahrende 75-mm Batterien
 - 4 Gebirgsbatterien

Zusammen 19 Batterien

Im Ganzen werden also im Frieden 689 Batterien mit 2756 bespannten Geschützen vorhanden sein.

Den erhöhten Friedensstand werden 78 fahrende und 6 reitende Batterien (mehr 5 fahrende Batterien) haben. Die verstärkten Batterien befinden sich beim VI. (Châlons), VII. (Besançon) und XX. (Nancy) Korps.

Die Stärke der 62 Feldartillerieregimenter beträgt 9 oder 12 Batterien, je nachdem sie für die Divisions- oder Korpsartillerie bestimmt sind. Ist einem Divisionsartillerieregiment eine reitende Abteilung zugeteilt, so zählt es 11 Batterien. Die Gebirgsartillerieregimenter sind 7 und 8, die selbständigen Abteilungen in Afrika 3 bis 5 Batterien stark. Die Stärke der Brigaden schwankt zwischen 25 und 42 Batterien. Das VI. Korps (Châlons), das 3 Infanteriedivisionen zählt, hat 45 Bat-

terien, da ihm im Frieden auch noch 3 Kavalleriedivisionen angehören.

In zwei Garnisonen — Douai und le Mans — stehen nicht weniger als 33 Batterien.

Artilleristische Monatshefte.

Oesterreich-Ungarn. In Klosterneuburg und Umgebung werden gegenseitig Versuche mit einem neuen militärischen Beobachtungswagen angestellt, der speziell artilleristischen Zweckendiensten soll. Das Fahrzeug, mit sechs Pferden bespannt, ist nach dem Protzensystem gebaut und hat Platz für 7 Mann. Der Hinterwagen ruht auf hohen Rädern, auf ihm wird eine hohe Schubleiter aufgezogen, auf deren Spitze sich eine Art Pult für den beobachtenden Offizier befindet. Diesem Beobachter stehen sowohl die nötigen telephonischen wie optischen Apparate zur Verfügung. Die Übungen leitet ein Hauptmann der Artillerie.

Italien. Die als Stämme aufgestellten, sogenannten gemischten Sektionen sind am 1. Oktober in normale Batterien umgewandelt worden und als achte Batterie den Feldartillerie-Regimentern No. 2, 4, 5, 6, 9, 11 und 12 überwiesen worden.

Die bisher vier Jahre betragende aktive Dienstzeit bei der Marine soll durch Gesetz auf drei Jahre herabgesetzt werden. Bisher betrug die Mannschaftstärke der italienischen Marine 28 000 Köpfe, die sich nach obiger Einführung auf 35 000 erhöhen würde. Die Zahl der weiterdienenden Unteroffiziere würde sich auf zirka 12 000 erhöhen. Die Zahl der Gratifikationen für Weiterdienende soll verdoppelt werden und ausserdem die Dienstzulagen für Weiterdienende auf 5 Cts. täglich festgesetzt werden, gute Schützen erhalten weitere 5 Cts. täglich.

Serbien. Die diesjährigen grossen Herbstmanöver, an denen drei Divisionen teilnehmen, haben in der ersten Oktoberwoche stattgefunden. Den in dieser Woche stattfindenden grossen Kavalleriemänövern in der Umgebung von Nisch werden der König Peter und dessen Söhne beiwohnen. Die Truppenteile sind sämtlich durch Einziehung von Reservemannschaften und Pferden auf erhöhten Friedensstand gebracht worden.

Russland. Eisenbahntruppen. Russland besitzt die meisten Eisenbahntruppen von allen Staaten. Der russisch-japanische Krieg hat erwiesen, dass diesen Truppen vor allem die Herrichtung zerstörter und der Bau neuer Bahnlinsen zukommt, während der Verkehrsdienst fast gänzlich dem normalen Personal der Bahnverwaltung überlassen werden konnte. Nach den neuesten Umformierungen (Verwandlung eines Bataillons in ein Regiment zu zwei Bataillonen und Neuaufstellung von drei Kompagnien) bestehen gegenwärtig in Russland 14 Eisenbahnbataillone (mit 69 Kompagnien), 7 selbständige Eisenbahnkompagnien und 3 Kompagniekaders, von denen jeder im Kriegsfall je ein Bataillon und zwei selbständige Kompagnien aufzustellen hat.

Es befinden sich:

In Europa: 6 Bataillone (27 Kompagnien), 3 selbständige Kompagnien und 3 Kompagniekadres.

In Zentralasien: 2 Bataillone (10 Kompagnien) und eine selbständige Kompagnie.

Im fernen Osten: 6 Bataillone (32 Kompagnien) und 3 selbständige Kompagnien. Armeebblatt.

RORSCHACHER
FLEISCH-CONSERVEN
SIND DIE BESTEN.
ALPEN&TOURISTEN-PROVIANT

Zuverlässige Präzisions-Uhren


als nützlichste Geschenke enthält in grosser Auswahl und jeder Preislage unser neueste Katalog (ca. 1400 photogr. Abbild.). Verlangen Sie ihn gratis und franko. (H5750Lz6) **E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 29.**

Lawn Tennis

Spezialkatalog
gratis (68)

Leonhard Kost & Cie., Basel.

Jura-Garage-Automobil-Gesellsch. Basel

Delsbergerallee 50.  **Ramjoué & Cie.**
Automobil-Verkauf, Miete, Unterhaltung, Zubehörteile.

WEZSTEIN & FRIES, Maßgeschäft 1. Ranges

BASEL, Freiestrasse Nr. 32, Telephon Nr. 1752. (110)

Militärhandschuhe

J. Wiessner

Zürich Basel
Bahnhofstrasse 44. Freiestrasse 107.

Vernickelung

von Offizierssäbeln, Sporen, Pferdegebissen etc.

ORFEVRERIE WISKEMANN

ZÜRICH V (102)

Seefeldstr. 222. Telephon 2352.

PRÄZISIONS-WAFFEN, Calimir Weber

ZÜRICH: Ecke Bahnhofplatz, Waisenhausgasse. (116)

Handschuh-Böhy

Zürich, Bahnhofstrasse 51, Mercatorium.

Spezialität: Wildlederhandschuhe.

Filialen: Lausanne, rue de bourg 9. Bern, Waisenhausplatz 4. Basel, Freiestrasse 70. St. Gallen, Marktplatz. **Fabrik: Lugano-Castagnola.** (124)

Vernickelung

von Säbel etc.
besorgt schnellstens billigst

Fr. Eisinger : BASEL : Aeschenvorstadt 26



Schweiz.
Uniformenfabrik

Genossenschaft
schweizer. Offiziere.

Gegründet 1890, Mitglieder 1500.

Zürich Bern Genève
17 Usterstrasse. 6 Schwanengasse. Rue Petitot 2.
Verlangen Sie Statuten, Geschäftsbericht und
Preis-Courant. (106)

Rasierapparat

à 6.50, 9.—, (123)
10.—, 20.—, 25.—

D. Mæder Söhne, Basel, 101 Freiestr